

Die besten Kopfhörer für DJ-Kanzel und Studio

Grob betrachtet hat sich der Kopfhörermarkt in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Zwar wurden Äußerlichkeiten aktuellen Trends angepasst, der grundlegende Aufbau ist aber geblieben. Trotzdem versprechen viele Hersteller regelmäßig besseren Klang. Beat wollte es genau wissen und hat Neuerscheinungen mit Dauerbrennern verglichen.

von Henning Schonvogel und Boris Pipiorke-Arndt

Neu heißt besser! – Mit diesen Worten lassen sich die Werbeversprechen vieler Hersteller gut zusammenfassen, wenn es um das Thema Kopfhörer geht. Als Gründe werden zumeist leistungsfähigere Bauteile, weiterentwickelte Fertigungsprozesse und geringere Preise angeführt. Abgesehen vom finanziellen Aspekt erschließen sich dem unbedarften Betrachter diese Vorzüge allerdings oft nicht. So ist es kein Wunder, dass DJs wie auch Produzenten gerne zu bewährten Klassikern greifen, statt sich den Ungewissheiten eines neuen Modells auszusetzen. Ist diese Strategie aber wirklich sinnvoll, oder bringen aktuelle Varianten doch den besseren Sound und Komfort mit?

Das kleine Einmaleins

Bevor man sich auf die Suche nach dem richtigen Kopfhörer macht, sollten zunächst einige Begrifflichkeiten geklärt werden. Kaum ein Modell ist gleichermaßen für privaten Musikgenuss, DJ-Kanzel als auch Studio geeignet. Ganz im Gegenteil! Speziell die verschiedenen Bauweisen machen Kopfhörer ideal für den einen, aber komplett untauglich für einen anderen Anwendungszweck. Im DJ-Bereich ist es zum Beispiel unerlässlich, dass Musik und Geräusche von außen gut abgedämpft werden, um sich voll auf den nächsten Track konzentrieren zu können. Bei Aufnahmen darf der Monitor-Mix des Musikers keinesfalls in die Aufnahme einstreuen. Für beide Anwendungszwecke ist damit eine geschlossene Bauform

die richtige Wahl. In Regieräumen wird hingegen oft eine halboffene oder offene Bauweise bevorzugt, um eben nicht komplett von der Außenwelt abgeschottet zu sein. Auch im privaten Gebrauch sind Kopfhörer mit dieser Charakteristik die bessere Wahl, speziell für unterwegs. Das Aussperren von Störgeräuschen wie einem herannahenden Bus kann schwerwiegende Folgen haben. Es gibt wohl niemanden der solche Konsequenzen für ungestörten Musikgenuss in Kauf nehmen möchte.

Kopfhörer sind Kleidung

Nicht nur im Bereich der Textilien spielt die Passform eine große Rolle, auch bei Kopfhörern ist guter Tragekomfort unerlässlich. Was bringt schon erstklassiger Sound, wenn der Nutzer alle paar Sekunden durch Zwicken oder Drücken des Abhörsystems bei seiner Arbeit unterbrochen wird? Die Ohrmuscheln sind deshalb bei jedem Modell gut gepolstert. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist die ohrmschließende oder -aufliegende Bauart. Während umschließende Muscheln die Ohren in den Kopfhörer einbetten, decken aufliegende Muscheln das Ohr ab. Die Übergänge zwischen den Bauformen sind fließend, eine genaue Bestimmung fällt somit bisweilen schwer. Als Faustregel kann man dennoch sagen, dass umschließende Konzepte den größeren Tragekomfort bieten, Ausnahmen bestätigen die Regel. Weiterhin sind Aufhängung, Kopfband und Gewicht ent-

scheidende Faktoren. DJ-Kopfhörer sind meist mit einem gerasterten System ausgestattet, im Studio werden selbstjustierende Aufhängungen bevorzugt. Zur Nutzung in der Kanzel ist weiterhin ein Klappsystem für die Muscheln wichtig, um Kopfhörer- und PA-Signal parallel wahrnehmen zu können.

Typisch Abhöre

Auch in puncto Klangqualität lässt sich zwischen DJ- und Studiobereich unterscheiden. Während die erste Nutzergruppe auf kraftvolle Bässe und Höhen zur präzisen Takterkennung sowie ein druckvolles Gesamtbild angewiesen ist, sind im Studio ein gleichmäßiger Frequenzgang und die nuancierte Darstellung aller Signale besonders wichtig. Im zweiten Anwendungsbereich haben Kopfhörer zudem mit einem gewichtigen Problem zu kämpfen: der Beurteilung von Räumlichkeit. Durch getrennte Schallwandler für linkes und rechtes Ohr ist die korrekte Wahrnehmung von Hall unmöglich, eine Eigenschaft, die Hersteller seit Jahren zu überwinden versuchen. Auch die Entwicklung von Allroundsystemen wird stetig vorangetrieben. Neben den eingangs genannten Punkten der besseren Materialien und Fertigungsprozesse sowie dem Preis sind dies die wichtigsten Baustellen, an denen sich neue Modelle immer wieder versuchen. Auf den folgenden Seiten hat Beat viele Neuerscheinungen mit Klassikern verglichen.



Hercules HDP DJ-Pro M1001

Mit dem HDP DJ-Pro M1001 hat Hercules einen neuen Flaggschiff-Kopfhörer vorgestellt. Zwar ist er in erster Linie für DJs konzipiert, dank analytischen Eigenschaften soll das System aber auch im Produktionsalltag eine gute Figur machen. Ist damit die eierlegende Wollmilchsaure geboren?

Der HDP DJ-Pro M1001 kommt fast komplett in Schwarz, lediglich einige blaue Applikationen sowie silberne glänzende Logos brechen das edle Gesamtbild auf. Wie für einen DJ-Kopfhörer üblich ist das Kopfband gerastert, die Ohrmuscheln sind dreh- und klappbar. Anschluss findet der M1001 mittels Spiralkabel, welches bei Bedarf schnell getauscht werden kann. Der Tragekomfort ist dank zum Teil recht dicker Polster sehr gut, lediglich Nutzer mit einem sehr großen Kopf könnten ob der schmalen Auslegung Probleme bekommen.

Im Inneren der Ohrmuscheln werkeln 50-mm-Treiber, die einen Schalldruckpegel von 107 dB ermöglichen. Der Frequenzgang deckt laut Herstellerangaben den Bereich von 5 Hz bis 30 kHz ab, damit ist er breit genug, um auch im Studio nutzbar zu sein. In der Praxis wusste der HDP DJ-Pro M1001 durch druckvollen Sound und satte Bässe zu überzeugen, darüber hinaus ist der Frequenzgang über weite Strecken relativ gleichmäßig. Für wirklich analytische Ergebnisse fallen die Höhen allerdings zu stark ab, was zu einem etwas gedrunghenen Klangbild führt. Bei langen DJ-Sessions ist diese Auslegung aber ideal, da Ermüdungserscheinungen des Gehörs erst spät auftreten. Der Detailreichtum erweist sich im Test als gut, durch den bereits erwähnten Druck wirkt die Dynamik jedoch eingeschränkt. Erneut ist der Kopfhörer damit eher für DJs eine gute Wahl, im Studio sollte man sich nicht in jeder Situation auf ihn verlassen. Abschließend sei noch auf den hohen Ausgabepegel hingewiesen, womit die Verwendung schwacher Vorverstärker mit dem M1001 auch kein Problem darstellt.

www.hercules.com | 150 Euro

Bewertung: ■■■■■■□



Aerial7 Tank Platinum

In der DJ-Kanzel zählt neben kraftvollem Sound auch das richtige Auftreten. Dieser Satz gilt nicht nur für den DJ selbst, sondern ebenso für seinen Kopfhörer. Als wichtiges Werkzeug ist das Accessoire ständig mit im Bild und kann durchaus Stil- und Image-prägend sein. Kein Wunder, dass grelle Farben und eher ungewöhnliche Farbkombinationen besonders gefragt sind. Doch so mancher Kopfschmuck überschreitet auch die Grenze zum Lächerlichen. Nicht so der Tank Platinum von Aerial7, der in weiß-silberner Optik mit goldenen Applikationen eine ganze Menge „Bling“ mitbringt. Aber kann er in puncto Sound ebenfalls glänzen?

Die Verarbeitung des Tank Platinum kann mit stabilen Bügeln und Kunstlederüberzügen vom ersten Moment an überzeugen. Ein kurzes Kabel ist fest am Kopfhörer angebracht, mitgelieferte Adapterkabel für DJ- und Hobbyanwendungen lassen sich leicht aufschrauben. Das System sitzt somit bombenfest, defekte Kabelstränge können trotzdem schnell mit Standard-Ersatzteilen ausgetauscht werden. Vorbildlich! Verantwortlich für den Sound ist ein 57-mm-Treiber, das Spektrum ist von 5 Hz bis 20 kHz angegeben. Der Frequenzgang hat dabei nichts mit der für Studioanwendungen so wichtigen Ehrlichkeit zu tun, denn beim DJing geht es primär um geballte Kraft! So kommen Bässe und Mitten extrem druckvoll daher, die Höhen scheinen hingegen ein wenig zurückgenommen, eine ideale Mischung für den DJ-Einsatz. Nicht nur optisch erscheint der Tank Platinum pompös, auch der Klang zeigt sich als gewaltig. Zwar leidet die Ehrlichkeit unter dieser Auslegung, im DJ-Bereich können die Kopfhörer dafür mit sattem Sound punkten. Die Verarbeitung zeigt sich auch für härteste Einsätze gut geeignet, ob die teilweise Überbetonung von Frequenzbereichen dem eigenen Geschmack entspricht, sollte letztlich jeder für sich selbst entscheiden.

www.proaudio-technik.de | 114 Euro

Bewertung: ■■■■■■□



Zomo HD-1200

Der Zomo HD-1200 soll den Diskothekenbetrieb nicht nur mit hochwertigem Sound, sondern auch durch frische Farbkombinationen in Schwung bringen. Von einfachen silber-schwarzen oder weißen Designs reicht die Palette über giftige Orangetöne und kitschigem Babyblau bis zu einer edlen schwarz-goldenen Version. Ist der Klang ebenso vielseitig?

Der Aufbau des HD-1200 zeigt sich grundsätzlich solide. Die Muscheln sind dreh- und klappbar, das gerasterte Kopfband ist für mehr Stabilität mit Aluminium verstärkt. Der Kopfhörer ist in ohraufliegender Bauweise gefertigt, ab Werk sind Stoffpolster installiert. Alternativ können Varianten aus Kunstleder aufgezogen werden, die im Lieferumfang enthalten sind. Auch beim Anschluss darf man zwischen einer geraden und einer Spiralversion wählen. Der Anschluss erfolgt per Drehverschluss und ist mit wenigen Handgriffen erledigt. Dank seinem geringen Gewicht ist der Kopfhörer auch über Stunden angenehm zu tragen – in puncto Fertigung ein vorbildliches Stück Technik.

Über den inneren Aufbau des HD-1200 werden vom Hersteller relativ wenige Angaben gemacht, lediglich einige Werte wie der maximale Schalldruckpegel von 110 dB sind zu finden. Der Frequenzgang soll eine Spannweite von 3 Hz bis 30 kHz abdecken – für den ausgerufenen Preis eher utopisch. Entsprechend skeptisch wurde der Test gestartet. Bereits nach wenigen Minuten waren aber alle Vorurteile verflogen: Das Klangbild wirkt offen und detailliert, der Frequenzgang ist weitestgehend glatt und weist auch in den Höhen keine Einbrüche auf. Die Tiefen sind ein wenig angehoben, erscheinen im Gegensatz zu ähnlich preiswerten Mitbewerbern aber trotzdem gut ausbalanciert. Die Dynamik ist gleichsam erstklassig, womit dieses DJ-Produkt auch bei verschiedenen Produktionsanwendungen eine gute Figur macht.

www.zomo.de | 69 Euro

Bewertung: ■■■■■■

